

Markung: D O B E L

D i e F l u r n a m e n

der Markung

D O B E L

O/A. N e u e n b ü r g

Gesammelt von: Karl A U C H, Oberlehrer, D o b e l.

Beilagen: 1 Sammeliste über die Flurnamen der Gemeinde Dobel;  
1 Markungskarte, gezeichnet von Otto Schöpfer, ergänzt  
von Karl A u c h, Oberlehrer, D o b e l.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
1.	1/NW. XXVII 36	B ä c k e r r a i n , on's beck <sup>o</sup> roi, Neue Äcker, en de mei ekr,	Wi. & A.	Wi. & A.	2.) Bäckerrain (teilweise)	1.) Feldflur, die seit 50 - 100 Jahren gerodet ist. Sühang. 2.) Bäckerrain, hinter einem früheren Bäckerhaus, einem Bäcker gehörig.	Neurodung; Rain eines Bäckers.	S. Sp. e.
2.	2 NW. XXVII 34	B o c k s r a i n , boks rei,	Wa.	Wa.		1.) Bewaldeter Osthang, sehr steil und felsig; staatseigener Wald. 2.) Frühere Ziegenweide solange die Waldweide noch nicht abgelöst war. Die anstossende Ebene (Hochfläche) heisst Viehtrieb (S. dort).	Rain für Ziegen(bocks)-weide.	S. Sp. e.
3.	3 NW. XXVII 38/37	B r e n n t e n w a l d , brend <sup>o</sup> wall,	Wa.	Wa.		1.) Staatseigener Wald. Nordhang. Es gibt einen Dobler und Herrenalber Brenntenwald.		Wald der durch Abbrennen des früheren Bestands für die heutige Forstkultur nutzbar gemacht wurde.
4.	4 NW. XXVIII 36	l e i s e r B r u n n e n , dr leise bronn <sup>o</sup> , (ohne Nasel)	--	--	2.) Äsebronn (Aschenbrunnen) (Früheres Gemeindewaschhaus; die Asche bekam der jeweilige Farrenhalter zur Düngung der anschliessenden Gemeindegewiese).	1.) Brunnen im Ortsteil "Eck", der aus den obersten Erdschichten gespeist wird und deshalb bei längeren Trockenperioden nur sehr spärlich(leise) fließt, bis zur Erbauung der Wasserleitung 1895(?) hauptsächlichste Quellwasserversorgung Dobels mit dem noch oberflächlich liegenden Lammwirtsbrunnen.		leise und schwach fließend.
5.	5 NW. XXVIII 36	B r u n n e n w i e s e n , bronnwis <sup>o</sup> ,	Wi.	Wi.	2.) Aschenwiesen (Äsewis <sup>o</sup> ).	1.) Wiesen bei diesem Brunnen, die mit dessen Abwasser gewässert werden.		Wiesen beim Brunnen.
6.	6 NW. XXVIII 36	B u r k h a r d s f e l d , burkhardsfell,	Wi. & A.	Wi.	--	1.) Feldflur innerhalb des Orts.		Burkhardt-Familienname, früherer Hufenbesitzer.
7.	7 NW. XXIX 35	D i c k e r B u s c h , dikr bus,	Wa.	Wa.	--	1.) Staatseigener Wald, Nordhang gegen das Holzbachtal.		Wald mit dichtem Unterholz.
8.	8 NW. XXIX 38/37	C o n w i e s e n ,	Wi.	Wi.	--	1.) Wasserwiesen im Dobeltal, die wegen der leichteren Erreichbarkeit und Zufahrt von Neusatzern bzw. Totensolern gepachtet sind; teilweise auch Privatigentum.		Con = vielleicht diesselbe Bedeutung wie in Conweilen Wiesen des Cuon.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
9.	9 NW. XXVIII 37.	D o b e l b e r g, doblberg,	Wa.	Wa.	---
10.	10 NW XXVIII 38	D o b e l b r u n n e n, doblbronn <sup>2</sup> ,	Wa.	Wa.	Den Namen Dobel führen: die Siedlung, der Berg und das Tal.
11.	11 NW XXVIII 37	D o r f w i e s e n, dorfwis <sup>2</sup> ,	Wi.	Wi. u. A.	2.) Konradsacker (teilweise); früherer Besitzer Konrad Lehmann - Haus in der Nähe: Konrads Haus).
12.	12 NW XXVIII 34	D r e i m a r k s t e i n, dreimargstoi,	Wa.	Wa. u. Wege- kreuzung	---
13.	13 NW XXVIII 36	E C K, ek,		Ortsteil	---
14.	14 NW XXVII 36	E i c h e l g a r t e n, oichlgärt <sup>2</sup> ,	Wa.	Wa.	---
15.	15 NW XXVIII 36	E i c h w a l d, oichwall,	Wa.	Wa.	---
16.	16 NW XXVII 35	E n g e t ü r l e, engtürle,	Wa.	Wa.	2.) obbr t <sup>2</sup> ör; oberes Tor, im Gegensatz zum Tor gegen Herrenalb.

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
1.) Abhang gegen das Dobeltaal, staatseigener Wald.	Dobel heisst das Gebirgsmassiv, auf dem die Siedlung "Dobel" liegt. uff em dobl; seltener em dobl.	Dobel = Tobel - Schlucht ist ursprünglich der Name des der Alb zufließenden Baches, dessen Tal tief und <del>schmal</del> eingegraben ist. Die Siedlung Dobel ist entstanden am Ausgang des Tobels, bergwärts.
1.) Staatseigener Waldteil mit kleinem Seitental des Dobeltales. Starke Quelle, zur Wasserversorgung Herrenalbs gefasst.		Brunnen = Quelle im Dobeltaal.
1.) Wiesen am Dorfausgang gegen Herrenalb zwischen alter und neuer Strasse liegend.	Wiese beim Dorf. (Gemeinde ist der jedenfalls älteste Teil des Dorfes).	S. Sp. e.
1.) Staatseigener Wald an der Grenze der Markungen Dobel-Dennach-Feldrennach. Markante Strassenkreuzung mit Schutzhütte.		Grenze dreier Markungen.
1.) Vom Ort abzweigender Dorfteil, der früher nicht zusammengebaut erschien. Er bildet einen rechten Winkel.		Im rechten Winkel angelegter Ortsteil
1.) Früherer Eichenpflanzgarten (Saatgut) der Forstverwaltung. 1921 abgeholzt zu landwirtschaftlicher Benützung. - Südhang - früheres Forsthaus dort.		Eichenpflanzgarten.
1.) Mit Weiss- und Rottannen bestandener staatseigener Wald, der von Dobel schon wiederholt zur Rodung zu Ackerland gewünscht wurde. Aus den sogenannten Eichen-Prozess-Akten Dobels geht hervor, dass früher grosse Eichenbestände dort waren.		Bis vor ca. 100 Jahren stark mit Eichen bestandener Wald.
1.) Staatseigener Waldteil an eine enge Waldschlucht grenzend. Speziell in dieser Richtung war der Waldweidebetrieb sehr stark, da ziemlich eben und früher viel Laubholz, auch heute noch mehr Buchen als anderswo.	Enge = Schlucht; Türle = Tor in der Umzäunung des Feldes gegen den Weidebetrieb des Waldes.	S. Sp. e.

Fortf. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
17.	17 NW XXVII 35	Engentürlesweg, engdirles wäg,	-	-	-	1.) Der Weg führt aus dem Feld hinaus in den Wald. An 300 m nach Verlassen des Feldes beginnt am Weg eine Waldschlucht/ (Enge).		S. unter Nro. 16.
18.	18 NW XXVII 35/34	Eschbach, esbach,	Wa.	Wa.	-	1.) Bach - und Waldteil. Der Bach bildet eine Strecke weit die Markungsgrenze.		Esch - Markung. Eschbach = Waldteil; kann auch von espan = ein zwischen Äckern und Wiesen gelegenes Weidegelände, kommen.
19.	19 NW XXVI 38	Faistwäldle, feistwelle,	Wa.	Wa.	-	1.) Waldteil mit etwas besserem Boden (weniger feucht) als in der Umgebung, teilweise auch Laubholz. Am Nordhang <del>steigend bis zum Faistwäldleskopf = höchste Erhebung</del>		faist = feist = fett = fruchtbar. Dies trifft insofern zu, als die Umgebung teilweise Moorboden hat.
20.	20 NW XXVI 38	Faistwäldleskopf, feistwelleskopf,	Wa.	Wa.	1.) Faistwäldle.	1.) Ansteigend bis zum Faistwäldleskopf = höchste Erhebung.		Kopf = Berg.
21.	21 NW XXVIII 36	Feuersee, feiersē	-	-	-	1.) Künstlich angelegte Westergarbe beim "leisen Brunnen" ca 3/6 m zum Zweck der Wasserentnahme bei Brandfällen. Früher die einzige Wasserstelle bei Feuersbrünsten.		See zu Feuerlöschzwecken.
22.	22 NW XXVIII 36	Frauenwäldle, frauwelle,	Wa.	Wa.	-	1.) Staatseigene Waldung zwischen Dobel und Neusatz.	Obs kirchlicher Wald war - (die Kirche war eine Kirche unserer lieben Frauen) ebenso wie die anderen Herrenalber Klosterwaldungen Frauenalb zusammenhängt mit Holzgerechtigkeiten der kann ich nicht feststellen.	Joh glaube zwar kaum letzteres, da dieser Waldteil
23.	23 NW XXVII 37	Gidesweg, Gideswäg,	-	-	-	1.) Waldweg, der in einer Wegkreuzung bei einer Kohlplatte mündet. Auf Markung Neusatz gibt es eine Gidesplatte.	Gideon = Eigenname, Kohlenbrenner.	S. Spalte e.
24.	24 NW XXVI 37	Gerstels Weg, gerstlsweg,	-	-	-	1.) Holzabfuhrweg im Staatswald. (Stierhütte - halde)	Gerstel ist ein früherer Förster, der diesen Weg baute. Er lebt noch heute in Pforzheim.	Weg des Försters Gerstel.
25.	25 NW XXVII 37	Großloh, groslo,	Wa.	Wa.	-	1.) Staatseigener Waldteil, früher dem Weidebetrieb dienend.		loh = lichter Wald (günstig für Weidebetrieb); gross = im Gegensatz zum Kleinloh.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
26.	NW XXIX 37	H a b i c h t s n e s t, habichtsnest,	Wa. Wi. A.	Wa.	-
27.	NW XXVII 35/34	H a g e l w a l d, haglwall,	Wa.	Wa.	-
28.	NW XXVI 37	H a h n e n f a l z w e g, hähnfalzwäg,	Weg	Weg	-
29.	NW XXVII 35	H a i d, heid,	Wa.	Wa.	-
30.	NW XXIV 37/36.	Hans Enders Wiesen,	Wi.	Wi.	-
31.	NW XXVIII 36	Ebene H a r t,	Wa.	Wi. & Wa.	-
32.	NW XXVII 36/35.	ebene H a r t, ebhart, öbere hart,	Wi. & Wa.	Wi.	-
33.	NW XXVIII 35.	ebhartsohl,	Pfütze		-
34.	NW XXVIII 36	H a r t m ä d e r, hartmädér,	W.	& A.	-

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstündlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
1.) Gemischte Flur an der Staatsstrasse nach Herrenalb, auch eine Waldabteilung, ziemlich rau und steinig.	Vom Habicht bevorzugter Horstplatz, weil beliebter Aufenthalt für Kleinvild, da geschützt.	
1.) Staats eigener Wald. - Um eichenes Bauholz aus dem Hagelwald führte die Gemeinde Dobel (Rentkammer) einen Prozess mit dem Staat; aus den Prozessakten geht hervor, dass der Wald in hohem Masse dem Weidebetrieb diente.		Hagel = Hag - Einzäunung, eingezäunter Wald.
1.) Holzabfuhrweg, ehemaliger Fussweg zu den Hahnenbalzplätzen am Stierkopf, Lerchenkopf, Rostkopf (Auerwild).		Weg zur Hahnenbalz.
1.) Waldteil, der früher der Weidewirtschaft diente, ziemlich eben gelegen im Süden.		Haid = Heide = unbebautes, wildwachsendes, ebenes Land
1.) Sumpfige Wasserwiesen im Eyachtal beim Lehmannshof, früher Privatbesitz, zum Lehmannshof gehörig.		Hans Enders = Hans Andreas
1.) Ziemlich eben gelegener Waldteil der in den letzten 15 Jahren gerodet wurde.		hart = Wald, ebener Wald.
1.) Gegenüber von Nro. 31 höher gelegene (obere) Hart. Feuchte Wissenebene, die für Ackerbau nicht in Frage kommt.	von Ebene.	Aussprache deutet auf die älteste Form: die Öbere Hart. Ebenso die Öbere Häuser, kurzes geschlossenes e, ebere hard-ebhart.
1.) Kleiner, sumpfiger See.		sol = Sumpf, Pfütze im oberen hart.
1.) Höher gelegene Wiesen bei der oberen Hart, die als sumpfiges Ödland früher nicht gemäht wurde.		Wiesen bei der Hart, die gemäht wurden.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher jetzt		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
35.	NW XXVIII 37.	H a u s ä c k e r, hausekr,	W.	A.	-
36.	NW XXV 38.	H ä u s l e s p l a t z, heislesblaz, 's'weit Heisle,	freier Platz		-
37.	NW XXVIII 37	H e r r l i n g s w e g, herlingswäg,	We.	We.	-
38.	NW XXVIII 36	H a u s w i e s e n,	Wi.	Wi.	-
39.	NW XXV 36	H e u s t e i g l e, haistaigle,	-	-	-
40.	NW XXVIII 36	H i r s c h t r i e b, hirsdrīb,	Wa.	Wa.	-
41.	NW XXVII 36	H ö h e, uf dr hai,	Wi. & A.	Wi. & A.	-
42.	NW XXVII 36	H ö h s o l, haisol,	-	-	-
43.	NW XXIX XXVIII 35	H o r n t a n n, horntā,	Wa.	Wa.	-
44.	NW. XXVIII 36	H u b, en dr hūb,	Wa.	Wa. & Wi	-

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwas volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
1.) Bebautes Feld unmittelbar bei den Häusern an der <sup>alten</sup> Herrenalber Strasse.	-	Äcker beim Haus.
1.) Wegkreuzung im Wald (ca. 1 Stdt. von Dobel) mit ziemlich freiem Platz. Vor drei Jahren brannte die dort stehende Schutzhütte ab.	-	Platz, an dem eine Schutzhütte steht.
1.) Holzabfuhrsträsschen im Staatswald.	-	Herrling = Name des Erbauers.
1.) Feuchte Wiesen mitten im Wald.	-	Wiese beim Haus
1.) Fussweg zu den im Eyachtal liegenden Pachtwiesen. Musste früher als Abfuhrweg für das im Tal gewonnene Heu dienen.	-	Weg fürs Heu. (Name auch sonst gebräuchlich für ähnliche Fusswege ins untere Eyachtal.)
1.) Staatseigener Waldteil mit heute noch gutem Wildbestand.	-	Wald, in den das Vieh auf die Weide getrieben wurde und in dem Hirsche zahlreich auftreten.
1.) Höchstgelegener Ortsteil mit den dazugehörigen Gärten und Feldern (beim Wasserreservoir).	-	Hoch gelegen.
1.) Auf der Höhe gelegener See (Pfütze); andere ähnliche Tümpel heissen ebenfalls sol oder Pfütze (S. Nro. 33).	-	Auf der Höhe gelegener Sumpf (See).
1.) Staatswald, Bergrücken.	-	Horn = Bergvorsprung = rücken mit Tannen bewachsen.
1.) Staatseigener Wald, seit 1920/21 teilweise für landwirtschaftliche Zwecke gerodet.	-	Hub = von Hufe. Der Wald war früher Privatbesitz und Teil einer Hufe.

Fortl. Siffer	Flur-karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
45.	NW XXVII 36	Hummelstein, homlstöi,	Wa.	Wa.	-	1.) Waldteil, in dem eine Felsgruppe dieses Namens steht.		Hummel, Zuchtstier, der in diesem Waldteil weidete. Vielleicht zum Lehmannsfeld.
46.	NW XXVIII 35	Hüttwald, hitzwall, beim Pappelhütte,	-	-	2.) beim Pappelhütte.	1.) Staatswald; die Hütten, Pappelhütte und Köhlerhütte sind längst zerfallen; ein beliebter Spukplatz der weissen Frau.	Wald mit Hütten.	
47.	NW XXVII 35	Jägeracker, jegrakā,	Wi.	Wa.	-	1.) Staatseigener Wald beim heutigen Forsthaus, zu welchem ca. 2 Morgen Feld gehören.	Acker, der dem Jäger (Förster) gehörte.	
48.	NW	Jägerbrunnen, jegr-bronā,	-	-	-	1.) Zisterne, Ziehbrunnen beim Jägerhaus, ausserhalb des Orts, wie sie früher für die Wasserversorgung Dobels häufig waren. Er ist heute nicht mehr in Benutzung, aber so instandgehalten, dass er jederzeit bei Versagen der Wasserleitung benützt werden kann. Wegen seiner tieferen Lage - 660 m ü.d.M. - statt 720 m auch bei Trockenheit Wasser führend.		Wasser beim und zum Bruderhaus.
49.	NW XXVII 36	Jägerweg, jegrwäg,	-	-	-	1.) Alte Wildbaderstrasse, die vom Ortsausgang bis zum Jägerhaus diesen Namen führte.	Weg zum Jägerhaus.	
50.	NW XXIX 35	Kahlenberg, kälāberg, em kälā berg,	Wa.	Wa.	-	1.) Staatseigener Wald; sehr steiler Hang gegen eine trockene Waldschlucht.	kahl = abgeholzter kahler Berg.	Wahrscheinlich kahl = Kahl = enge Waldschlucht mit steilen Hängen.
51.	NW XXVIII 36	Kapplers Heck, kaplers hek,	Wa.	Wi. & A.	2.) Auch Sonnenwirts Heck (späterer Besitz Sonnenwirt Zeltmann) Zeltmanns Acker.	1.) Abgeholzter Waldteil, seit ca. 10 Jahren abgeholzt. War privates Waldstück, wie es auf Markung Dobel nur noch eins gibt: Pfeiffers Wäldchen.	S.b.	Heck = Waldstück. Kappler = Personennamen (Besitzer).
52.	NW XXVII 36	Kernacker, kērakr,	A.	Wi. & A.	-	1.) Wiesen und Äcker innerhalb des Dorfes. Durch diese Äcker führt die Grenze zwischen Klosterseite und Kammerseite des Orts. - Die Kammerseite zinst der Kellerei Neunbürg; die Klosterseite der Schaffnerei Herrenalb.	Kern = Personennamen. Da Kern hier Familienname. Sehr unwahrscheinlich, dass der Name Kern zur Zeit der geschlossenen Hufen hier noch nicht heimisch war. (Heute nur eine Familie dieses Namens).	Kern = Keller. ma. Aussprache von Keller = kerr.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
53.	NW. XXVIII 37	K i r c h e n w e g, kirch <sup>ö</sup> wäg,	-	-	-
54.	NW. XXVII 38/37	K l e i n l o h, (ob.u.unt.) kleinl <sup>ö</sup> ,	Wa.	Wa.	2.) Lichtung zwischen zwei Waldabteilungen (Feuer-Linien) heissen im Vm. Loch(löch)
55.	NW. XXVIII 35.	K l ö t z b u c k e l, glesbugl,	Wa.	Wa.	-
56.	NW. XXIX 35/34	K o h l r a n k, kölrank,	Wa.	Wa.	-
57.	NW. XXVIII 35	K ö h l e r h ü t t l e, kel <sup>ö</sup> rhitle,	Wa.	Wa.	-
58.	NW. XXIV 37/36	K o m p a n i e b u c k e l, komanibukl,	Wa.	Wa.	-
59.	NW. XXVIII 37.	K o n r a d s a c k e r, konradsakr,	A.	A. & Wie.	2.) Borfwiese.
60.	NW. XXVII 36.	K r e u z r a i n (ob.u.unt.) greizrei,	Wa.	Wa.	-

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
1.) Nachbarschaftsstrasse Dobel-Neusatz-Rötensol. - Beides kirchliche Filialen von Dobel.	-	Weg der Filialbewohner zur Kirche.
1.) Staatseigene Waldung. Früher dem Weidebetrieb dienend.	-	loh = lichtetes Waldstück, das dem Weidebetrieb sehr günstig war. klein: im Gegensatz z. groß. Loh.
1.) Staatseigener Wald an der Strasse Dobel-Dennach, leicht abfallend, mit gutem Waldboden.	Klötz - Klotz = starke dicke Bäume. Buckel = Berg.	S. e.
1.) Staatseigener Wald.	Rank = Wegebiegung bei einer Kohlplatte oder einem Meiler.	-
1.) Staatseigener Wald mit früheren Kohlenmeilern und Köhlerhütte.	Waldteil, in dem eine Köhlerhütte stand.	-
1.) Kleine auffallende Bergkuppe aus Braunit, die sich beim früheren Lehmannshof ins Tal hereinschiebt. - Vielleicht früher einmal Holzlagerplatz der holländisch ostindischen Handelsgesellschaft, die Hauptabnehmerin des von der Gegend verflossenen Holzes gewesen sein soll.	Volksmund denkt an militärische Formation und kriegerische Ereignisse, da auf der gegenüberliegenden Seite am Eiberg (Märkung Wildbad) Kriegswald, Alexanderschanze und Soldatenbrunnen liegen.	-
2.) Früherer Hufenbesitzer hiess Konrad Lehmann. Ein Teil des Konradsackers gehört heute noch zum Konrads-Haus. Das Geschlecht der Lehmannen ist heute ausgestorben.	Acker des Konrad Lehmann.	S.e.
1.) Staatseigener Wald. Südhang.	S. Kreuzwasen.	-

Fortl. Ziffer	Flur- karte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
61.	NW XXVII 36	K r e u z w a s e n , greizwasø ,	Wi. u. A.	Wi. Wa. u. Garten	-
62.	NW XXVII 38	K ü b e l e s b r ü n n e le, (ob.u.unt.) kibelesbrenøle,	Wa. u. Quelle	Wa. u. Quelle	
63.	NW XXVIII 36	Lammwirtsbrunnen, lamwirdsbronø ,	-	-	
64.	NW XXVIII 36	L e h m a n n s f e l d , lemansfel,	Wi. u. A.	Wi. u. A.	
65.	NW XXV 37	L e r c h e n k o p f , lerchøkopf,	Wa.	Wa.	1.) Lärchenkopf.
66.	NW XXVII 36	M a n n e n b a c h , Mannenbächle, manøbach,			2.) Mannenbächle, Mannebachwald, Mannebachheide, Mannabach, Mangenbach (alte Urkunde).

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
1.) Ortsteil und Wiesen und Waldteil bei einer fünffachen Wegkreuzung. Ein Kreuz = Kreuzifix kann nicht nachgewiesen werden. Südhang.	Ein Teil des Wäsens = Wiese ist heute noch die Geißenweide; war früher Spielplatz.	Wasen = Spielplatz in der Nähe des Orts beim Wegkreuz.
1.) Staatseigener Waldteil mit Quelle gleichen Namens. Früher Weidebetrieb.	-	-
1.) Das Schilhaus steht anstelle des früheren Gasthauses zum Lamm. Im Hof dieses Gasthauses stand der Brunnen. Vor etwa 25-30 Jahren wurde der Brunnen um etwa 50-70 m verlegt, hat aber den Namen beibehalten, obwohl es heute kein Lamm, bezw. Lammwirt mehr gibt.	-	Brunnen in des Lammwirts Hof.
1.) Feldflur nordöstlich des Dorfes. Das Feld gehörte zur Hufe des Lehmann. (Alles ursprüngl. Feld um Dobel war in den Händen von etwa 4 oder 5 Familien.) Die übrigen <del>Kolonisten</del> Bewohner lebten in dürftigsten Verhältnissen und bebauten meist nur Pachtfelder oder Neurodungen.		Feld des Lehmann.
1.) Erhebung südwestlich Dobel 856 m, stehen/ gebliebener Teil einer grossen Verwerfung (Bernbacher Verwerfung) Dobel 700 m. Auf dem Kopf und am Abhang stellenweise/ moorig (Hochmoor). Lärche nicht auffallend. Vielleicht früher.		Lerche = Lärche.
1.) Nebenfluss der Eyash, der vom Ursprung, der den Namen „Seltenbrunnen“ führt, bis zum Mittellauf nur bei starken Regenzeiten fliesst.	„Mangen“ = fehlen, Bach, der zeitweise fehlt.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
67.	NW. XXVII 36 u. XXVIII 35, 36, u. 37.	Mannembachwald, Mannembach-Heide, Mannembuckel,	Wa.	Wa.	-
68.	NW. XXVII 36.	Hohe Mäder, ho mēdr,	Wi.	Wi. u. A.	-
69.	NW. XXV 37	Marxenlager, marxlegr,	Wa.	Wa.	-
70.	NW. XXVI 35	Märenwiesen, maurwis,	Wi.	Wi. u. Wa.	-
71.	NW. XXVI 34	Misslesgrund, misslesgrou,	Wa.	Wa.	-
72.	NW. XXVII 35.	Mühlrain, milrei,	Wa.	Wa.	-
73.	NW. XXVIII 38.	Neuwiesen, neiwis,	Wa.	Wi.	-
74.	NW. XXVI 35.	Ochsenfeld, ogsfel,	Wi.	Wi.	-
75.	NW. XXVIII 35.	Ölmeiers Schlägle, elmaiers slegle,	Wa.	Wa.	-

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
67 S. Nro. 66.		
68 1.) Höchstgelegene Wiesen beim Reservoir.		Mäder = Wiesen, deren Gras zum Dörren gemäht wurde, im Gegensatz zu denen, die nur abgeweidet wurden. Hohe = hoch gelegen.
69 1.) Staatseigener Waldteil mit alter Kohlplatte.		Marx = Familienname - oder Vorname Markus. Holzlager des Marx.
70 1.) Wiesen im Eyachtal, die früher zum Schutz vor dem Wild ummauert wurden.		Ummauerte Wiesen.
71 1.) Sumpfiger Waldteil (Schlucht). Miss- auch sonst gebräuchlich für Moor.		Miß = Moor = Sumpf. Grund = Talgrund.
72 1.) Rain, Hang gegen die Eyachmühle.		Rain gegen die Mühle.
73 1.) Wiesen im Dobeltal, die erst später gerodet wurden.		Neu, d.h. spät gerodete Wiesen.
74 1.) Feld und Gartenland bei der Eyachmühle, das heute teilweise zum Forsthaus dort gehört.	Frühere Ochsenweide.	
75 1.) Staatseigener Waldteil.	Ölmaier = Pers. Name (früh) Schlägle = Verkleinerungsform von Schlag-Holztrieb.	S. e.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
76.	NW. XXVIII 37.	P f e i f f e r s W ä l d l e , pfeiffers welle,	Wa.	Wa.	
77.	NW. XXVI 35	Reischacher B e r g , reisechr berg,	Wa.	Wa.	
78.	NW. XXVIII 37	R i e s e n w i e s e n , risewisel ,	Wi.	Wi.	
79.	NW. XXVIII 36.	R e u t ä c k e r , reitekkr,	A.	Wi. u. A.	
80.	NW. XXV XXVI 37.	R ö h r a c h (vord.mitt. hint.) rairech,	Wa.	Wa.	
81.	NW. XXIV 36,37.	R o s s b e r g (ob.,mittl. unt.) rossberg,	Wa.	Wa.	
82.	NW. XXIV 38.	R o s s k o p f , rosskopf,	-	-	
83.	NW. XXVIII 36	R o t e r H a u s a c k e r , rodr hausakkr,	A.	A. u. Wi.	
84.	NW. XXVIII 35/34.	R o t h a u , rodhau,	Wa.	Wa.	

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
1.) Kleines Waldstück im Besitze einer Familie Pfeiffer, einziger Privatwaldbesitz in Dobel ca. 100 a gross.	Pfeiffer = Familienname (heute)	S. e.
1.) Staatseigener Waldrücken zwischen Manenbachtal und Eyachtal, stellenweise sumpfig.		Reisch zu Reusch = Binsengestrüpp, nasser, saurer Boden.
1.) Wasserwiesen in der Nähe des Dorfes. Auf der Feldflur sind sonst keine Wasserwiesen.	Vm. denkt an sagenhafte Riesen. Es ist mir aber von solchen Riesen nichts bekannt geworden.	Vielleicht: Rieselwiesen, d.h. Wasserwiesen. (s.d.)
1.) Ackerfeld (Wiesen und Äcker) im Osten des Dorfes, Teil der früheren Hartöde - und Weideland.	Äcker, die durch Reuten-Roden, spät entstanden sind.	S. e.
1.) Sehr steiler und rauher Südhang bis Südwest vom Lerchenkopf zum Eyachtal.		Röhr hängt wohl zusammen mit mhd. riech=rauh=ausgetrocknet.
1.) Staatseigener Wald 882,9 m. Höchste Erhebung. 1 Stunde entfernt.	Früherer Pferdeweideplatz.	S. e.
1.) Staatseigener Wald 882,9 m an der bad. Grenze SW. Dobel.	Höchste Erhebung im Gebiet des Rossbergs.	
1.) Acker in der Nähe der Häuser.	rot = Farbe des Bodens.	roter = roden, da die nebenliegenden Felder Reutacker heissen.
1.) Staatseigener Wald. Mischwald.		

Fortl. Siffer	Flur-farte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jezt	
85.	NW. XXVII 35	S a u l ä g e r, saulegr,	Wa.	Wa.	-
86.	NW. XXVI 36	S t o l l e n w e g, stollweg,	-	-	-
87.	NW. XXVI 34	S a l m a n n s g r u n d, salmsgron, Salmesgrund,	Wa. u. Wi.	Wa. u. Wi.	-
88.	NW. XXVII 35	S a u s t e i g, sausteig,	Wa.	Wa.	-
89.	NW. XXV 36	S c h a i b l e s b r u n n e n, schaiblesbronn,	-	-	-
90.	NW. XXVIII 34.	S c h e e r e r, serer,	Wa.	Wa.	-
91.	NW. XXV 36.	S c h l a n g e n w i e s e, slangwis,	Wa. Wi.	Wa. Wi.	-
92.	NW. XXVII 36.	S c h m a u d e r s B r u n n e n, smaundersbronn,	-	-	-
93.	NW. XXVI 35.	S c h ö t t l e s a c k e r, settlesakkr,	A.	Wa.	-

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkshundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
1.) Staatseigener Waldteil, der früher mit Eichen durchsetzt war und als Schweineweide diente.	Frühere Schweineweide.	S. Sp. d.u.e.
1.) Holzabfuhrweg im Staatswald.	Stoll = Personennamen; Name des Erbauers.	S. Sp. e.
1.) Tiefeingeschnittenes kurzes Nebental der Eyach mit Quällen und Wiesen. Heute Staatseigentum. Stellenweise sumpfig. Das Gelände liegt an der Grenze des im Jahr 1807 mit Baden vertauschten Geländes.	Sumpfiger Grund mit Sallweiden. Sal = Weide; miss = Sumpf; Grund = tiefe Talsohle.	Salmann = Vermittler bei einer rechtlichen <del>Kauf</del> Übergabe, der dieses Gelände als Provision erhielt.
1.) Staatseigener Waldteil; sehr rauh und steinig, noch heute für Waldwirtschaft zu rauh.	Schlupfwinkel für Wildschweine. Weg der Wildschweine zum bebauten Feld.	S. e.
1.) Quellen im Waldteil Schlangewiese.	Scheible = Personennamen (heute).	S. e.
1.) Rauher, steiniger Waldteil.		Scher = Schärren ?? = Klippen, Felsen.
1.) Staatseigener Waldteil, Südhang bis zur Eyach, am Bach eine Wiese. Heute kein auffallendes Vorkommen von Kriechtieren u.a., teilweise sumpfig.	Wiese mit häufigen Vorkommen von Reptilien.	S. e.
1.) Heute noch erkennbare, gefasste Quelle im Waldteil Eichelgarten, wo vor etwa 50 bis 60 Jahren ein Försterhaus stand, dessen letzter Bewohner Schmauder hiess.	Schmauder = Personennamen. Früherer Förster.	S. e.
1.) Heute Staatswald. Die früheren Äcker, die im Privatbesitz der Familie Schöttle (Eyachmühle) waren, sind noch zu erkennen. Es sind heute junge Fichtenbestände, in denen noch die das Feld umgrenzenden Steinmauern zu erkennen sind. In den letzten Jahrzehnten vor dem Krieg kaufte der Staat den früher sehr ausgedehnten Privatbesitz im Eyachtal zurück. Der starke Wildschaden mochte die Leute gefügiger machen.		Acker des Schöttle.

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urföndlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
12 94.	NW. XXIV. 37.	Schwannenhals, swanðhalz,	Wa.	Wa.	
95.	NW. XXVIII. 36, 35.	Schwanner Rain, swannr rai,	Wa.	Wa.	
96.	NW. XXVI. 36	Sommerhalde, (ob.u.unt.) sommerhald,	Wa.	Wa.	
97.	NW. XXVII. 37	Steinacker, steiekr,	Wa.	A. u. Wi.	
98.	NW. XXVIII. 37.	Steinwiesenberg, steiwisberg,	Wa.	Wa. u. Wi.	
99.	NW. XXVI. 38	Stierhütte, stirhitt,	-	-	
100.	NW. XXVI. 37.	Stierkopf, stirkopf,	Wa.	Wa.	
101.	NW. XXVII. 36	Stoffelswies, stoffelswis,	Wa.	Wa.	
102.	NW. XXIX. 35.	Stollenumkehr, stollomker,	Wa.	Wa.	

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
1.) Staatseigener Waldteil.	Kartenbild der Flur zeigt einen Schwannenhals.	S. e.
1.) Staatseigener Wald, leichter Nordhang am Ortsausgang gegen Schwann.	Rain gegen Schwann.	S. e.
1.) Staatseigener Wald, Südhang gegen das Eyshtal.	Südhang. Halde = Hang.	S. e.
1.) Zur Zeit Herzog Karl Eugens (1740-1760) gerodete Felder. Die Steine von der Rodung liegen zu hohen Mauern aufgeschichtet am Waldrand.	ca. 160 Jahren durch Rodung gewonnen wurden.	Äcker, bei deren Rodung viel Steine gegraben werden mussten.
1.) Staatseigener Wald am Nordhang gegen das Dobeltal mit einigen neugerodeten Wiesen.		S. Nro. 97, Sp. f.
1.) Hütte im Wald 1/2 Stunde vom Ort entfernt. An dieser Stelle eine frühere Stallung für den Stier (Bullen) da die dortigen Waldungen besonders gern besuchte Waldungen waren, da ziemlich eben, nicht rauh und Wasser in Tümpeln vorhanden.		Stallung für den Stier zur Zeit des Weidebetriebs.
1.) Ansteigendes Gelände (Kopf=Berg) hinter der Stierhütte (südöstlich).	Kopf = Bergkuppe hinter der Stierhütte.	S. e.
1.) Staatseigener Wald.	Stoffel = Personennamen. Abkürzung von Christoph.	
1.) Strasse Dennach-Neusatz, nahe der Markungsgrenze. Der entsprechende Punkt an der Markungsgrenze Dobel-Herrenalb an eben dieser Strasse heisst Schwenke-Kehre. Bis zu dieser Stelle musste im Winter der Bahnschlitten geschleift werden.		Umkehr = Platz zum Wenden der Fuhrwerke. Vielleicht auch Weideumkehr für Neusatz oder Dennach

Fortl. Siffer	Flur- tarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be- wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jetzt	
103.	NW. XXVIII 38.	Schwenke, schwenge,	-	-	3.) Kehre; grupstoi.
104.	NW. XXVIII 37	Unter Tor, pndr dör, dörhitt,	-	-	-
105.	NW. XXVIII XXIX 35.	Totenweg, dodwäg,	-	-	Kohlrankweg.
106.	NW. XXVI 37	Ulrichsrain, ulrichsrei,	Wa.	Wa.	Kühläger.
107.	NW. XXVII 35.	Viehtrieb, vitrib,	Wa.	Wa.	
108.	NW. XXVIII 35	Volzemer Stein, volzemer stei,	Wa.	Wa.	
109.	NW. XXVI 36	Waldenmaier, waldmeiere,	Wa.	Wa.	
110.	NW. XXVIII 37.	Wilder Keller, wildr keller,	Wa.	Wa.	
111.	NW. XXVIII 36,35.	Windhof, wendhöf,	-	-	

d.	e.	f.
1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	Etwas volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	Wissenschaftliche Deutung des Namens
1.) S. Nro.102 - Sp. d. u. e. 2.) Stein zum Ausrühen („gruben“ = geruhen)		
1.) Es ist die Stelle der alten Herrenalber/ Strasse, wo diese vom Feld in den wahr- scheinlich abgezäunten Wald führte. vergl. Oberes Tor ( s' obr dör ).	Tor durch die Umzäu- nung des Feldes unter- halb des Dorfes.	S. e.
1.) Kohlrankweg (S. Kohlrank Nro.56) Waldweg/ zur Holzabfuhr, streckenweise Fussweg zur Mönchsstrasse Neusatz-Schwann. Kür- zester Weg von Dobel nach Schwann.	Nach dem 30 jährigen Krieg wurden auf kurze Zeit die Toten von Dobel nach Schwann-Feld/ rennach bestattet.	Weg, auf dem die Toten zur Bestattung geführt wurden.
1.) Staatseigener Wald-Nordhang des Lerchen/ kopf, früher der Weidewirtschaft dien- end(Kühläger).	Ulrich = Personennamen. Vielleicht Name eines früheren Viehhirten.	
1.) Ziemlich ebener Wald in erreichbarer Nähe des Orts, der gerne als Weideplatz/ fürs Vieh aufgesucht wurde. In den Wald- dungen heute noch erkennbare ummauerte Stellen, die als Viehkral(Zaun)dienten, wo das Vieh zeitweise eingesperrt und allein gelassen werden konnte.	trieb= von treiben. Platz, auf den das Vieh zum Weiden getrieben wurde.	S. e.
1.) Felsgruppe und Waldteil gleichen Na- mens.	Volz = Personennamen - Eigennamen.	
1.) Staatseigener Wald, Südhang gegen das Eyashtal.	Waldenmaier = Personen- name, früherer Privatbe- sitzer; Hof vor ca.60 Jahren abgegangen.	
1.) Vom Wasser eingengagte, tiefe Schlucht, Nordhang.	Kellertiefe, finstere Schlucht.	
1.) Ortsteil, den den häufigsten West - und Nordwestwinden sehr ausgesetzt ist.	Dem Wind sehr stark aus- gesetzter Ortsteil, früher/ vielleicht Einzelhof.	

Fortl. Siffer	Flur-tarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsbüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Be-wirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr
			früher	jezt	
112.	NW. XXVI 37	Winterhald, wendrhald,	Wa.	Wa.	
113.	NW. XXVI 35	Wördwiese,	Wi.	Wi.	
114.	NW. XXV 36	Wüste Wiesen, wisst̄ wis,	Wi. & Wa.	Wi. & Wa.	
115.	NW XXVII 35	Zäumle, zeile zoele,	Wa.	Wa.	
116.	NW XXVI 35	Zellmark, zellmark,	Wa.	Wa.	

d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Begeß, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
1.) Nordhang am Lerchen - und Stierkopf.	Winter = Norden Halge = Hang.	
1.) Wiese im Eyachtal zwischen Fluss und Wald.		Wörd = Ufeerland-Halbinsel
1.) Sumpfwiese und Waldteil (staatseigen) Quellgebiet, Rotliegendes tritt zutage, Sonnentau kommt vor.	wüst = sumpfig, nass.	wüst = nicht bebaute und bearbeitete Fläche.
1.) Ziemlich ebener Waldteil in der Nähe des Orts, wo früherer Waldweidebetrieb stattfand.	Früherer Viehweide, oder alter Zaun zum Schutz einer Waldkultur.	S. e.
1.) Staatseigener Waldteil, Südhang zum Eyachtal, begrenzt im Osten durch Schöttles-Acker, westlich durch Abtl. Waldenmaier.		